

fono forum-Leser schrieben uns...

Mehr Walzer!

Es ist ein Trost, daß es doch noch Hörer gibt, die das Unsterbliche den billigen Schlagern vorziehen und sich, statt an den Schreihälsen und Jammergesängen, an dem immer noch populären Wiener Walzer erfreuen. Aus diesem Grunde kann ich der „Liebeserklärung an den Dreivierteltakt“ von Karl Schumann (Heft 2/65) und der Zuschrift von Karl Herrmann (Heft 4/65) nur zustimmen. Wie seinerzeit von Joachim Viedeblant im fono forum 7/64 schon erwähnt, existiert eine Menge Walzeraufnahmen, die aber fast ausnahmslos gekürzt sind, also ohne Introduction und Coda. Daß besonders bei Ariola auch weniger bekannte Walzer aufgenommen wurden, wäre erfreulich, wenn sie ungekürzt eingespielt worden wären, denn klanglich sind diese Aufnahmen mit dem Orchester der Wiener Volksoper ausgezeichnet. Willy Boskovsky hat mit seinen Neujahrskonzerten einen großen Liebhaberkreis geschaffen und auch eine Anzahl bekannter und erfreulicherweise weniger bekannter Werke der unsterblichen Wiener Musik aufgenommen. Trotzdem warten sicher viele Sammler auf mehr „Raritäten“. Vor mehreren Jahren hat Philips, in Verbindung mit der Johann-Strauß-Gesellschaft, begonnen, das ganze Werk vorläufig von Johann Strauß Sohn, teilweise auch von Josef Strauß, herauszubringen, wobei eine größere Anzahl wenig bekannter Werke berücksichtigt wurde und am Pult der Wiener Symphoniker neben Franz Salmhofer auch Eduard Strauß, der letzte Vertreter der Strauß-Dynastie, stand. Alle diese Aufnahmen sind heute nicht mehr erhältlich, was völlig unerklärlich ist. Früher waren die 78er-Platten 20 und mehr Jahre erhältlich; heute weiß man keinen Monat, ob diese oder jene Aufnahme gestrichen wird. Eine einzige Aufnahme mit unbekannten Werken des Walzerkönigs, die Eduard Strauß dirigiert, ist nur in England erhältlich! Interessanterweise hat — parallel zu Philips — seinerzeit auch Vanguard (Amadeo) unter Anton Paulik begonnen, einen großen Teil der Werke der Dynastie Strauß herauszubringen, leider aber ebenfalls mit dem guten Vorsatz wieder aufgehört, so daß seit einigen Jahren auch dort keine weitere Platte herauskam. Allerdings sind diese Aufnahmen, im Gegensatz zu Philips, noch lieferbar. Wohl hat Willy Boskovsky mit einem kleinen Ensemble alte Wiener Tänze aufgenommen, wobei Johann Strauß Vater und Lanner gut vertreten sind, aber wir hätten auch gerne Werke des Vaters mit großen Orchestern gespielt. Wo sind seine Walzer: „Das Leben ein Tanz“, „Die Schwalben“, „Herztöne“, „Die Sorgenbrecher“? Vom Sohn fehlen immer noch „Thermen-Walzer“, „Sinngedichte op. 1“, „Illustrationen“, „Frohsinnsspenden“, von Josef Strauß „Flattergeister“, „Die guten alten Zeiten“, „Herbstrosen“, von Eduard Strauß z. B. „Für lustige Leute“ oder von Lanner der Marienwalzer oder „Hoffnungsstrahlen“. Allerdings nützen solche Aufnahmen wenig, wenn sie so bearbeitet werden wie auf der Platte mit Willy Richartz und den Bamberger Sinfonikern. Es ist eine Schande, Lanner und Vater Strauß (Sorgenbrecher) so zu spielen. Das muß unbedingt einmal gesagt sein. Übrigens besitze ich mit Kleiber als Dirigent noch die Telefunkenplatte „Dorfschwalben aus Österreich“, die zu den besten Walzeraufnahmen gezählt werden darf.

Ich hoffe, die Plattenproduzenten gehen nicht achtlos an unseren Wünschen nach Aufnahmen wenig bekannter Werke der Wiener Musik vorüber. Die Platten werden sicher ihre Käufer finden.

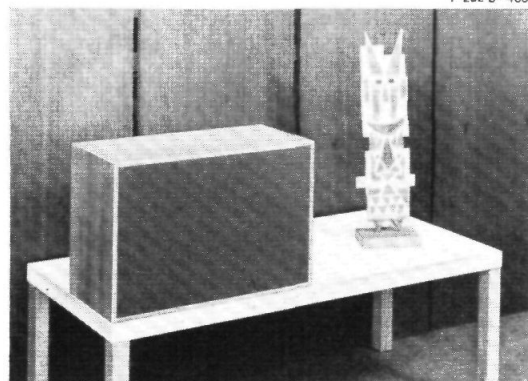
Ernst Erni, Zürich

Für die Kammermusik

Als Kammermusik-Freund kann ich dem Hinweis von Herrn Seitz, Enkirch/Mosel (fono forum 5/1965), nur beipflichten, zumal die DGG sicher die Möglichkeit hätte, das Amadeus-Quartett für eine baldige Einspielung des Beethoven-Quintetts op. 29 zu interessieren.

Da die Kammermusik ganz besonders für eine Wiedergabe im Wohnraum geeignet ist, sei bei dieser Gelegenheit nochmals an frühere Vorschläge zahlreicher Schallplattenfreunde erinnert, die immer noch Stereo-Einspielungen der drei Schumann-Quartette op. 41, der Mendelssohn-Quartette op. 74 und 80, der Brahms-Quintette op. 88 und op. 111, der drei Schumann-Klaversonaten schmerzlich vermissen. Ihre Auflage dürfte heute kaum noch mit einem Risiko für die Plattenhersteller verbunden sein.

Wilhelm Metzke, Heidelberg



SEL-Lautsprecher für den Musikfreund

Diese hochwertige SEL Hi-Fi-Lautsprecherbox 25 W 40 erfüllt alle Wünsche der Musikfreunde. Sie zeichnet sich durch ein brillantes durchsichtiges Klangbild aus und ermöglicht eine naturgetreue Wiedergabe der Darbietungen. Ihr Übertragungsbereich erstreckt sich von den tiefsten bis zu den höchsten Tönen. Durch die Verwendung eines geschlossenen Gehäuses und von Spezial-Lautsprechersystemen konnten die Abmessungen der Box verhältnismäßig klein gehalten werden. Sie kann daher auch in den heute sehr beliebten Anbau- und Regalwänden Aufstellung finden. Im übrigen entspricht die Lautsprecherbox 25 W 40 bereits den neuen Normvorschlüssen für die Heimstudiotechnik.

Technische Daten: Wiedergabebereich 35 bis 20000 Hz — Betriebsleistungsbedarf in normalen Wohnräumen 2 Watt — Maximale Belastbarkeit bei Sprache und Musik in der Spitze 25 Watt — Anschlußwert 4,5 Ohm — Klirrfaktor bei einer Betriebsleistung von 2 Watt bei 250 Hz 0,7 % — Maße 58 x 38 x 27 cm, Volumen 40 Liter — Holzart Nußbaum natur

Standard Elektrik Lorenz AG
Geschäftsbereich Bauelemente
Vertrieb Rundfunk- und Fernsehbauteile
73 Esslingen, Fritz-Müller-Straße 112
Fernsprecher (0711) 3 51 41, Fernschreiber 7-23 549

... die ganze nachrichtentechnik

